

Nicht ein Haar geht verloren ...

Beim Einsatz für Gottes Reich können wir
nichts verlieren - nur gewinnen



Irgendwie verstehe ich diese Verheißung nicht. Ein Blick in den Spiegel verrät das typische Problem eines fast 50-jährigen Mannes: Meine Stirn wird immer freier, der Haaransatz wandert Richtung Nacken. Nun gut, dafür wachsen an anderen Stellen Haare, die bisher verschont geblieben waren, z.B. auf der Nase.

Trotzdem - meint Jesus das ernst, wenn er sagt, dass kein Haar von meinem Haupt verloren geht? „Und doch soll kein Haar von eurem Kopf verloren gehen“ (Lukas 21,18).

Paulus wiederholt das übrigens, und zwar in einer äußerst gefährlichen Situation. Er befindet sich auf einem Passagierschiff, das kurz vor dem Auseinanderbrechen ist. Noch einmal muss sich die Mannschaft zusammenreißen und alles geben, um die Menschen auf dem Schiff zu retten. Paulus macht ihnen Mut, indem er verspricht, dass nicht ein Haar auf ihren Häuptern verloren gehen wird.

„Ich versichere euch, dass keiner von euch auch nur ein Haar von seinem Kopf verlieren wird“ (Apostelgeschichte 27,34).

Es geht ums Überleben, nicht um Haare. Die Haare sind ein Bild dafür, dass Gott jedes Detail unseres Lebens kennt, und das besser als wir selbst. Oder wissen Sie, wie viele Haare Sie auf dem Kopf haben? Gott weiß es. Er hat sie gezählt.

„Und bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt“ (Matthäus 10,30).

„Und bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Seid darum ohne Furcht! Ihr seid mehr wert als eine noch so große Menge Spatzen“ (Lukas 12,7).

So wie Gott selbst die wertlosen Spatzen kennt und nicht vergisst, sie zu versorgen, so kümmert er sich umso mehr um uns.

So weit, so gut. Nun habe ich aber durchaus schon tote Spatzen gesehen, erfroren, verhungert oder von der

Katze geholt. Und, wie oben schon angedeutet, auch mit den Haaren ist das nicht so weit her. Die fallen aus, obwohl sie gezählt sind. Das alles ist nicht wirklich ein Problem, aber der Zusammenhang, in dem Jesus in Lukas 21,18 davon spricht, dass kein Haar verloren geht, ist alles andere als beruhigend. Keine Wellness-Oase, in der man sich der Körper- und Haarpflege hingibt, kein Ort der Entspannung, sondern das krasse Gegenteil ist der Ort, an dem Gott unsere Haare nicht verloren gehen lässt: Kriege und Aufstände (21,9), sogar Weltkrieg (21,10), Erdbeben, Hungersnöte und Seuchen (21,11), kosmische Katastrophen (21,11). Damit aber nicht genug, denn zu allem Überfluss an Leid und Katastrophen stehen besonders Gottes Kinder im Kreuzfeuer. Sie werden verhaftet, verhört, gehasst (21,12.17). Und dann das Verrückteste: Wenn Jerusalem angegriffen wird, sollen sich die Jünger Jesu nicht, wie es vernünftig wäre, in die Stadt flüchten, sondern ins offene Land, in die Berge von Judäa (21,20-21). Wofür werden denn Städte mit Mauern gebaut, wenn nicht, um sich dort zu verschanzen? Jesus aber erlaubt es nicht.

„Wenn ihr seht, dass Jerusalem von feindlichen Truppen eingeschlossen wird, könnt ihr sicher sein, dass die Zerstörung der Stadt bevorsteht. Dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen. Wer in der Stadt ist, soll sie verlassen, und wer auf dem Land ist, soll nicht in der Stadt Schutz suchen. Denn dann sind die Tage des Gerichts da, und alles, was in der Schrift darüber vorausgesagt ist, wird in Erfüllung gehen. Wie schwer werden es die Frauen haben, die in jener Zeit ein Kind erwarten oder stillen! Denn es wird eine große Not im Land herrschen; der Zorn Gottes wird über dieses Volk hereinbrechen. Die Menschen werden mit dem Schwert getötet oder als Gefangene unter alle Völker verschleppt werden. Jerusalem wird von fremden

Völkern niedergetreten werden, bis deren Zeit abgelaufen ist“ (Lukas 21,20-24).

Jesus warnt seine Jünger vor der falschen Sicherheit eines hochgerüsteten und festungsähnlich befestigten Jerusalems. Diese Stadt wird fallen, weil Gott es so beschlossen hat. Jerusalem verfällt dem Gericht, nachdem es seinen Messias verworfen und hingerichtet hat. In den Jahren 67 bis 70 nach Christus vollzieht sich dieses Gericht, genau so, wie Jesus es vorhergesagt hat. Der Kirchenvater Eusebius schreibt viele Jahre später davon, dass die Christen tatsächlich ins offene Land geflohen waren, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. So konnten sie überleben, während Jerusalem auf grausamste Weise erobert und zerstört wurde. Das ist der Zusammenhang, in dem Jesus verspricht, dass kein Haar auf dem Kopf verloren geht (Lukas 21,18).

Eins ist damit klar: Wer sich unter dieser Verheißung ein schönes, wohnvolles und sorgloses Leben vorstellt,

Gott ändert nicht seine Pläne für diese Welt, weil seine Kinder zu träge sind, auf prophetische Warnungen zu hören. Er verspricht, dass seine Kinder bewahrt bleiben, wenn sie seinen Plänen folgen.

der liegt sicher falsch. Jesus bereitet seine Jünger auf die schwerste Zeit ihres Lebens vor, auf Krieg, Krankheit, Hunger und Hass. Er gibt ihnen nicht das Versprechen, dass sie vorher entrückt werden oder von all dem nichts mitbekommen. Er verspricht ihnen vielmehr, dass sie mitten in der schlimmsten Not Gottes Rettung erleben werden. Keine übernatürliche Rettung übrigens, sondern ein prophetisch durchdachter Fluchtplan. Wären die Jünger in Jerusalem geblieben, hätten also den Worten von Jesus nicht geglaubt, dann wäre wohl mehr als ein Haar auf ihrem Kopf verloren gegangen. Gott ändert nicht seine Pläne für diese Welt, weil seine Kinder



:LEBEN Nicht ein Haar geht verloren ...

zu träge sind, auf prophetische Warnungen zu hören. Er verspricht, dass seine Kinder bewahrt bleiben, wenn sie seinen Plänen folgen.

Für viele wird es auch enttäuschend sein, dass diese Verheißung Jesu nicht immer und überall gilt. Schön wäre es ja, aber Millionen von Märtyrern widerlegen diese fromme Fantasie. Jesus hat seinen Jüngern versprochen, dass bei der Flucht aus Jerusalem alles gut gehen wird. Gott wollte die christliche Gemeinde vor dem Unglück retten, das über Jerusalem kam. Deshalb die Zusicherung, dass diese Flucht gelingen wird. Für Hunderttausende Christen in Nordkorea, China, Südsudan, Saudi Arabien, Iran, Pakistan und in vielen anderen Ländern hat sich diese Verheißung nicht erfüllt. Sie starben auf der Flucht, im Gefängnis, unter Folter oder am Galgen, ihre Familien wurden beraubt, geschändet, versklavt, ihre Kirchen wurden abgebrannt oder in die Luft gesprengt - Gott gab sie preis, nicht weil er sie nicht liebte oder weil bei ihnen dann doch die Haare nicht gezählt gewesen wären - er gab um des Evangeliums von Jesus Christus willen. Diese Menschen werden uns im Himmel begegnen und begeistert erzählen, dass sich jeder Tropfen Blut und Schweiß um Gottes Willen gelohnt hat.

Und was haben wir im satten und sicheren Westen nun von diesen Versen? Nun, sicher nicht noch mehr Sicherheit und Wohlstand, sicher auch keine Garantie gegen wirtschaftliche Krisen oder Arbeitsplatzverlust, auch kein Mittel gegen Krankheit und Unglück, noch nicht mal ein Versprechen für dauerhaften Erfolg in der Nachfolge Jesu und beim Bau seiner Gemeinde.

Unsere Haare sind gezählt - deshalb brauchen wir keine Angst zu haben.

„Und bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Seid darum ohne Furcht! Ihr seid mehr wert als eine noch so große Menge Spatzen“ (Matthäus 10,30-31). In diesem Kapitel schickt Jesus seine Jünger los, das Evangelium in Tat und Wort zu verkünden. Dabei werden sie nicht nur begeisterte Anhänger gewinnen, sondern auch fürchterliche Feinde. Es könnte sie sogar das Leben kosten (10,28). Aber nichts von dem, was passiert, ist vergeblich oder außerhalb von Gottes Plan. Er weiß genau, was

Gott tut Wunder, aber er muss es nicht. Gott kann bewahren, aber er muss es nicht. Seine Herrlichkeit, Größe, Macht und Gnade bleiben unbeschädigt, auch wenn er nicht unsere Erwartungen erfüllt.

er tut, nicht ein Detail ist schief gegangen, selbst wenn es so aussieht, als würde der Teufel persönlich regieren. Die gezählten Haare auf dem Kopf sind der Grund, dass wir alles riskieren, um Gottes Evangelium unter die Menschen zu bringen - weil wir dabei niemals verlieren können, sondern nur gewinnen, egal, wie viel wir für diese Aufgabe bezahlen. Wir sind immer auf der Seite der Gewinner, wenn wir uns von Gott zu den Menschen schicken lassen, sogar dann, wenn wir unser Leben verlieren.

Deshalb sollen wir uns vor nichts fürchten! Nicht, weil alles bestens läuft und wir ein geregelt Einkommen, eine stabile Gesundheit und eine gut ausgestattete Lebensversicherung hätten. Sondern, weil wir nichts verlieren können - nur gewinnen.

Gott kann in besonderen Situationen eingreifen

Paulus wusste im Schiffbruch, dass Gott ihn und die Leute retten würde. Er wusste es dieses eine Mal. Es war jedoch keine Verheißung für alle Christen, die jemals auf einem Schiff eine Missionsreise unternehmen würden.

Jesus wusste, dass die Jerusalemer Christusgemeinde den Krieg gegen Rom überleben würde, wenn sie rechtzeitig flieht. Es war jedoch keine Verheißung für alle Christen in allen Kriegen.

Gott tut Wunder, aber er muss es nicht. Gott kann bewahren, aber er muss es nicht. Seine Herrlichkeit, Größe, Macht und Gnade bleiben unbeschädigt, auch wenn er nicht unsere Erwartungen erfüllt. Wenn wir Leid und Tod hinter uns haben, dann werden wir sehen, dass er in jeder

Sekunde unseres Lebens gesegnet und wunderbar geführt hat - auch in den schweren Sekunden. Wir werden Geheimnisse entdecken, die wir im Moment nur ahnen können. Zum Beispiel,

dass oft genau dort, wo Christen Blut und Leben für das Evangelium geben müssen, Gemeinde wächst und Licht in der Dunkelheit aufgeht, sei es China oder Nordkorea, Nigeria oder Iran. Die Menschen, die für dieses Ziel nicht nur ein paar Haare, sondern alles gegeben haben, werden im Himmel jubeln, dass sie etwas für das Reich Gottes geben durften. Wenn ich mich vor einem fürchte, dann, im Himmel nur noch die verpassten Chancen zu sehen, als ich mein Leben für andere Menschen geben konnte aber aus Angst davor zurückschreckte. Wenn ich auf eins hoffe, dann die Freude im Himmel, dass mein Leben doch zumindest für ein paar Menschen Segen und Wegweiser zum Heil sein durfte. Für diese Freude laufe ich auch gerne ohne Haare, mit Glatze, herum.

Ulrich Neuenhausen

Ulrich Neuenhausen ist
Werkleiter von Forum
Wiedeneest e.V.

